

Eine weitere 40stündige Wasserreise brachte das Schiff nach Hankou, nachdem es sich $3\frac{1}{2}$ Tage von Schanghai stromaufwärts abgemüht hatte. Hankou und noch weiter oben Itschang sind die entferntesten Flusshäfen, welche durch die Tschifu-Convention den Europäern eröffnet wurden. Freiwillig hätten die Chinesen dies sicherlich nicht zugestanden, sie wurden durch die drohenden Mündungen der Geschütze englischer Kriegsschiffe zu dieser Concession gezwungen, um einigermaßen die Blutschuld zu sühnen, welche sie durch die Ermordung Mr. Margary's, von welcher ich später sprechen werde, auf sich geladen hatten. Der Flusshaven von Hankou ist von Hunderten chinesischer Segelfahrzeuge belebt, welche das Ufer vollkommen verbarrikadiert und nur den Ankerplatz der Dampfschiffe frei lassen. Schon aus beträchtlicher Entfernung schallt das Rufen, Schreien und Streiten der geschäftigen Fischer-, Schiffer- und Handelswelt an unser Ohr. Neugierige sammeln sich auf dem Quai, um das Schiff zu erwarten, ungeduldig harren sie des Momentes, bis der Dampfer mittels Tauwerkes hart an das Ufer gezogen und die Schiffbrücke hergestellt wird, dann erfolgt ein Drängen, Raufen, Stoßen und Schlagen, jeder will der Erste den Fuß auf das Verdeck setzen.

Die Ladung des Schiffes bestand hauptsächlich in Seegras. Die Schrecknisse der Hungersnoth im nordöstlichen China waren selbst noch hier in Hankou fühlbar geworden. Die Enttäuschung der auf Lebensmittel harrenden, hungerigen Menge war keine geringe. Um ihrem Unmuthe Lust zu machen, stahlen sie nach Herzenslust Seegras, ja die Lastenträger gingen in ihrer Unverschämtheit so weit, die am Ufer harrenden Angehörigen und Freunde mit einigen Händen voll Seegras zu betheiligen, das sie offenkundig und ohne Scheu von der ihnen auvertrauten Last abrißten, verscheukten und verkausten.

Drei große Städte lehnen sich hier an die Ufer des Yang-tze-kiang und sind gegenseitig durch die Wasserverkehrsadern begrenzt. So ist Hankou von Han-hang am linken Ufer des Stromes durch den Han-ho getrennt, während die imposante, vergoldete Pagode von Wu-tschang an dessen rechtem Ufer die crenelirte Mauer der Residenzstadt weit überragt.

Hankou soll 300.000, Han-hang 400.000 und Wu-tschang ebenfalls 4—500.000 Einwohner zählen, demnach sind die beiden Ufer des Yang-tze-